

ome Palästinenser-Vertretung setzten Gebieten - umstritten

W) — Zwischen dem Rabin einerseits und dem Minister Alton, andererseits, haben sich Unklarheiten in der Frage der autonomen Verwaltung in den besetzten Gebieten ergeben. Während Rabin die Bildung einer Palästinenser-Vertretung in den besetzten Gebieten ablehnt, ist Alton der Meinung, dass eine solche Vertretung notwendig ist, um die Beziehungen zwischen Israel und den arabischen Ländern zu verbessern. Washington mag das Saunders-Dokument alsbald der PLO gegenüber so entgegenkommen formuliert haben, um die gemäßigten Elemente der PLO zu bewegen, Israel will die PLO grundsätzlich unter keinen Umständen als Alleinvertreter der Palästinenser anerkennen und mit ihr auch niemals Verhandlungen aufnehmen.

WASHINGTON: PALÄSTINENSER- PROBLEM IST KERN DES KONFLIKTES

Washington ist der Meinung, dass das Palästinenser-Problem den Kern zur Lösung des Nahostkonflikts bildet. Israel sieht den Schlüssel hingegen in den Beziehungen zwischen Israel und den arabischen Ländern. Washington mag das Saunders-Dokument alsbald der PLO gegenüber so entgegenkommen formuliert haben, um die gemäßigten Elemente der PLO zu bewegen, Israel will die PLO grundsätzlich unter keinen Umständen als Alleinvertreter der Palästinenser anerkennen und mit ihr auch niemals Verhandlungen aufnehmen.

FRAGEN DER GENÈVE KONFERENZ

Die Möglichkeit, dass die Regierung Israels zur Einberufung der Genfer Konferenz unter Teilnahme der PLO dadurch behindert werden könnte, dass einige Vertreter der PLO inoffiziell in die syrische Delegation eingegliedert wurden, wiesen zuwiderstehende Kreise als unwahrscheinlich von der Hand. Es sei den Syriern nicht zuzumuten, dass sie nach ihren lauten Erklärungen auf die Teilnahme einer eigenmächtig aufgestellten PLO-Delegation verzichten werden.

„BOYKOTT — ÄGYPTISCHE PROPAGANDAGESTE“

Der sogenannte arabische Boykott ausländischer Schiffe, die — auch durch den Suezkanal — israelische Waren befördern, wird in Jerusalem als ägyptische Propagandageste bezeichnet, die keine praktischen Auswirkungen hat. Es stimmt zwar, dass diese Schiffe in die schwarze Liste des arabischen Boykottbüros eingetragen werden, doch ist die Tatsache, dass sie den Suezkanal im Einklang mit dem Teilabkommen passieren dürfen, unbestreitbar.

Elliott: Berichte über Jaguar- Lieferungen an Kairo — unwahr

„Presseberichte entsprechen nicht den Tatsachen“

Der neue britische Botschafter in Israel, Anthony Elliott, erklärte vor Pressekorrespondenten bei seiner Ankunft in Israel, die Berichte über angebliche britische Jaguar-Lieferungen an Kairo seien nicht wahr.

Die Presse übertrifft manchmal und führt die Öffentlichkeit in die Irre, betonte der Botschafter, der sein Beglaubigungsschreiben dem israelischen Staatspräsidenten überreichte.

flaggen an Ägypten seien falsch, angeblich und nicht richtig dargestellt worden. „Die Presse übertrifft manchmal und führt die Öffentlichkeit in die Irre“, betonte der Botschafter, der sein Beglaubigungsschreiben dem israelischen Staatspräsidenten überreichte.

Frontlinie verhalten, sondern die Frage sei, welche Beschlüsse die Regierung in Damaskus fasse. Der Verteidigungsminister erwähnte die ungenannten Waffenmengen, die den arabischen Ländern zufließen und noch zufließen werden.

INTER WAHLKAMPF IN NAZARET

Amph in Nazareth stehenden Bürger wird von Tag zu Tag mehr von der ch-Partei immer mehr und die meisten sind besorgendes Geschehen.

Die Unabhängigen Liberalen protestierten dagegen, dass die Rangstufe der Mitglieder der Zentralrat der Histadrut erhöht werden soll. Selbst wenn die Lohnstufe erhöht wird, soll die Funktionsfreierwillig auf die Gehaltssteigerung verzichten“, sagte der UL-Vertreter in der Histadrut.

PERES: 17 MILLIARDEN DOLLAR FUER ARABISCHE AUFRÜSTUNG

Jerusalem (HM) — Dass die arabischen Staaten seit dem Juni-Krieg Waffen für nahezu sechs Milliarden Dollar erworben und Waffenlieferungen für weitere sechs Milliarden Dollar unterzeichnet haben, enthüllte gestern Verteidigungsminister Schimon Peres. Der Verteidigungsminister sprach im Rahmen einer Zusammenkunft im Jerusalem Pressklub.

Peres stellte in Abrede, dass die syrische Armee in letzter Zeit ihre Stellungen an der Golanfront Änderungen unterzogen hätte. Man müsse jedoch bedenken, dass die Syrer versucht hätten, die Entfaltung ihrer Einheiten zu steuern und es für sie nicht schwer ist, von Verteidigung zur Offensive überzugehen. Es könne jedoch nicht darauf an, wie sich die Truppen in der Golanfront verhalten.

PROTEST DER UL

Die Unabhängigen Liberalen protestierten dagegen, dass die Rangstufe der Mitglieder der Zentralrat der Histadrut erhöht werden soll. Selbst wenn die Lohnstufe erhöht wird, soll die Funktionsfreierwillig auf die Gehaltssteigerung verzichten“, sagte der UL-Vertreter in der Histadrut.

Die Unabhängigen Liberalen protestierten dagegen, dass die Rangstufe der Mitglieder der Zentralrat der Histadrut erhöht werden soll. Selbst wenn die Lohnstufe erhöht wird, soll die Funktionsfreierwillig auf die Gehaltssteigerung verzichten“, sagte der UL-Vertreter in der Histadrut.

Peres stellte in Abrede, dass die syrische Armee in letzter Zeit ihre Stellungen an der Golanfront Änderungen unterzogen hätte. Man müsse jedoch bedenken, dass die Syrer versucht hätten, die Entfaltung ihrer Einheiten zu steuern und es für sie nicht schwer ist, von Verteidigung zur Offensive überzugehen. Es könne jedoch nicht darauf an, wie sich die Truppen in der Golanfront verhalten.

Peres stellte in Abrede, dass die syrische Armee in letzter Zeit ihre Stellungen an der Golanfront Änderungen unterzogen hätte. Man müsse jedoch bedenken, dass die Syrer versucht hätten, die Entfaltung ihrer Einheiten zu steuern und es für sie nicht schwer ist, von Verteidigung zur Offensive überzugehen. Es könne jedoch nicht darauf an, wie sich die Truppen in der Golanfront verhalten.

N MINISTRIEN FORDERN

Focus forderte, dass die Zahl der Minister kürzer, der Kabinettsminister nicht unbedingt werden.

MK ARDOR: SADAT DENET WIE ARAFAAT

MK Joram Aridor (Likud) fragte in der Knesset, den Verteidigungsminister, ob ihm bekannt sei, dass Präsident Sadat in der Palästinenserfrage mit Arafat konform gehe. Des weiteren forderte Aridor, die Regierung solle in Kairo anfragen, ob Ägypten in Zukunft bei Konflikten von militärischen Aggressionen Abstand nehmen werde.

MASSENKUNDGEBUNG IN RAANANA

(FH) — „Nicht was die Völker sagen, sondern was wir Juden tun ist wichtig“, sagte Ben Gurion; dies rief bei einer Massenkundgebung in Raanana dessen Bürgermeister, Benjamin Wolkowitz aus und betonte, dass wir niemals auf dieses Land verzichten werden. Raw Peretz sprach zu der nach Hunderten zählenden Schuljugend und bezeichnete die UN-Resolution als rotes Licht für uns, das zur Reskivierung aller unserer Kräfte führen wird. Auch der Histadrut-Sekretär Doron zitierte Ben Gurion: „Der Zionismus hat uns die Medina gebracht, aber die Medina nicht den Zionismus.“ Jetzt wird und muss er neu entstehen, sagte Doron. Sprechere „Am Israel chai“; die Hailwa und Volkskräfte beschlossen die große Demonstration, zu der Polizei und Mischmar Etschki reichlich aufgeboten und der gesamte Verkehr umgeleitet worden war.

BRANDT WOLLTE SELBSTMORD BEGEHEN

Einige Tage vor dem 6. Mai 1974, vor meinem Rücktritt wegen der Spionageaffäre, hätte ich mich erschossen, sagte der ehemalige Kanzler Willy Brandt in einer Biographie, die im Januar erscheinen wird und von einem Journalisten der New York Times verfasst worden ist.

ISRAEL NACHRICHTEN ישראל החדשות

MITTWOCH, 19. NOV. 1975 • Nr. 576 • PREIS: IL 1.50

Waldheim kommt Sonntag nach Israel — Besuche in Damaskus, Beirut, Kairo

UN-Generalsekretär Waldheim für die Verlängerung des UNDOF-Mandates einsetzen. (Siehe auch Leitartikel auf Seite 6). Nach letzten Meldungen soll der syrische Präsident Hafez el Assad zu einer zweimonatigen Verlängerung des UNDOF-Mandats bereit sein.

Besonderes Interesse hat die gestrige Meldung aus UN-Kreisen ausgelöst, dass sich Waldheim in den Libanon begibt. Wie verlautet, will der UN-Sekretär mit diesem Besuch sein Interesse an der Unabhängigkeit und Unparteilichkeit des Libanon demonstrieren. Ausserdem will er die diversen UN-Niederlassungen in Beirut besuchen. Hierzu zählen n.a. die UN-Flüchtlingsagentur, d. Wirtschaftskommission für Westasien und das UNESCO-Büro. Diese Gremien haben ausserordentlich unter den blutigen Zusammenstössen in Beirut gelitten.

In Amman wird Waldheim feststellen wollen, wie sich König Hussein zur Palästina-Frage und zur Genfer Konferenz verhält. In Kairo wird Waldheim mit Präsident Sadat die Aufgaben der UN-Truppen im Sinai erörtern. Am nächsten Sonntag wird Waldheim zu 24-stündigem Besuch in Jerusalem erwartet.

In Amman wird Waldheim feststellen wollen, wie sich König Hussein zur Palästina-Frage und zur Genfer Konferenz verhält. In Kairo wird Waldheim mit Präsident Sadat die Aufgaben der UN-Truppen im Sinai erörtern. Am nächsten Sonntag wird Waldheim zu 24-stündigem Besuch in Jerusalem erwartet.

EARL BUTZ BESUCHT DEN NEGEV

Der amerikanische Landwirtschaftsminister Earl Butz stattete gestern in Begleitung von Minister Aharon Ussan einigen Moschawim im Negev Besuche ab. Im Moschaw Gilat prüfte der Gast das Viehfutter, wonach er den Moschaw Schachar besuchte und anschliessend das Vulkan-Institut besichtigte. Abends traf Butz mit Ministerpräsident Rabin zusammen.

In Beantwortung einer Frage ausseres Jerusalemer EM-Korrespondenten — Earl Butz, bisher, erläuterte der Minister, waren die Getreideeinkäufe der Sowjunion in den USA sehr uneinheitlich gewesen und dies hatte die Preisstabilität negativ beeinflusst. Durch die Globalabmachungen zwischen Washington und Moskau wird dieser Faktor der Preisschwankungen aus dem Wege geräumt.

In Beantwortung einer anderen Frage sagte der Minister, dass sich ein Abkommen zwischen Israel und den USA über Getreide- und Pflanzenöllieferungen für die nächsten Jahre erübrige, zumal die Beziehungen zwischen den beiden Staaten äusserst freundschaftlich seien. Auch mit Japan wurde kein solches Abkommen getroffen und das gleiche gilt für die vorgesehene Vereinbarung mit Polen.

„US-GETREIDEDELIEFERUNGEN AN DIE UASSR HELFEN ISRAEL“

Die Behauptung, dass die zwischen den USA und der UdSSR, sowie Polen getroffenen Vereinbarungen über Getreidelieferungen gigantischen Massstabs auch indirekt für Israel von Nutzen sein werden, machte —

die USA, erklärte Peres, sind aufrecht an einem starken Israel interessiert, doch müsse Washington auch durch Taten diese Haltung unter Beweis stellen. Die militärische und wirtschaftliche Beihilfe, die von der amerikanischen Regierung für Israel empfohlen wird, sei das absolute Minimum, das Israel zu seiner Verteidigung benötige. Ein zweiter Beweis der amerikanischen Freundschaft, dass Washington konsequent und vorbehaltlos es ablehnen sollte, die PLO anzuerkennen und in diesem Punkte nicht den geringsten Zweifel aufkommen lassen dürfe.

Israel, sagte Peres, sei eine harte Nuss für die Araber. Israel werde nicht darauf verzichten, als Judenstaat fortzubestehen. Israel werde niemals einer Teilung Jerusalems zustimmen. Es werde sich der Überquerung des Jordans flusses seitens fremder Streitkräfte ins Westufergebiet widersetzen und niemals zulassen, dass seine Siedlungen terroristischen Anschlügen zum Opfer fallen.

Norwegische Kampfflieger jagen sowjetischen Aufklärern nach

Oslo (UPI) — Bei NATO-Manövern im Norden von Norwegen kam es fast zu einem ersten Zwischenfall, als drei sowjetische Aufklärungsflugzeuge gesichtet wurden, denen norwegische Kampfflieger nachjagten.

Das norwegische Auswärtige Amt sandte gestern eine Protestnote an die sowjetische Regierung.

Ein isländisches Kanonenboot riss 40 Kilometer von der Ostküste Islands entfernt, das Fischernetz eines britischen Fischkutters ab. Es war dies der erste Zwischenfall seit dem Zusammenbruch der Gespräche über Seefischerei-Rechte zwischen beiden Staaten. Island fordert die 200 Meilen-Grenzen im Meer.

TOTO-Scheine fast ausverkauft

In einigen Ortschaften waren gestern keine TOTO-Scheine erhältlich. Da in der vorigen Runde keine einzigen TOTO-Teilnehmer waren.

mer die 13 Sportresultate erraten hatte, wurde der erste Preis in die kommende Runde transferiert. Die Gewinnsomme erreicht fast 2,7 Millionen IL. Dieser Umstand hat zahlreiche Leute zur Teilnahme an TOTO bewogen.

Der Vorsitzende des öffentlichen Rates für Lotterien, Dr. Ben Ami Zuckerman, erklärte hierzu, dass die Transferierung des ersten Preises in die nächste TOTO-Runde den Gesetzen entspreche. MK Akiba Nof sprach sich jedoch für gesetzliche Neuverteilung des Lotteriegewinns aus. Er sagte, die hohe Gewinnsomme sei geeignet, Menschen ins Unglück zu stürzen, die Tausende Pfunde in TOTO-Scheine investieren. Der höchste Gewinn im LOTTO erreichte IL 500.000 und auch im Mifal Hapais überschreite die Hauptpreissumme keineswegs eine halbe Million IL.

Die Angelegenheit wird demnächst die Knesset beschäftigen. Erziehungsminister Jaddia reagiert: Die grosse Gewinnsomme des TOTO hat mich überrascht. Es scheint, dass hier eine gesetzliche Neuregelung vorzunehmen sein wird.

Zaire ruft Botschafter aus DDR ab

Zaire hat seinen Botschafter aus Ostdeutschland zu Beratungen abberufen. Auch der Botschafter des Landes in Moskau begab sich zu Beratungen nach Kinshasa. Ursache des Konflikts sind kommunistische Waffenlieferungen an eine pro-sowjetische Untergrundbewegung in Angola.

Die Angelegenheit wird demnächst die Knesset beschäftigen. Erziehungsminister Jaddia reagiert: Die grosse Gewinnsomme des TOTO hat mich überrascht. Es scheint, dass hier eine gesetzliche Neuregelung vorzunehmen sein wird.

Die Angelegenheit wird demnächst die Knesset beschäftigen. Erziehungsminister Jaddia reagiert: Die grosse Gewinnsomme des TOTO hat mich überrascht. Es scheint, dass hier eine gesetzliche Neuregelung vorzunehmen sein wird.

תל אביב-יפו
TEL-AVIV - JAFU
P.P. — שו"לם
139

הנהלת החדשות

Ben über
ordnen

woch, 19. 11. 1975

ISRAEL NACHRICHTEN

3

iges-Magazin

ingsverschiedenheiten ueber alles

Das Kabinett hat mehrere Sitzungen den Wirtschaftspolitik gewidmet und war sich hie, dass der Finanzminister baldigst ein umfangreiches Programm für das nächste Jahr vorlegen werde. In der Diskussion der Wirtschafts- und Lohnpolitik sind heftige Meinungsverschiedenheiten zwischen den Wirtschafts- und Industrieministern entstanden. Der Generaldirektor des Handels- und Industrieministeriums, Dr. Mandelbaum, hat in einem Brief an den Finanzminister seine Meinung über die Wirtschaftspolitik ausgedrückt. Er fordert, dass die Wirtschaftspolitik nicht nur auf die Erhaltung der Wirtschaft abzielt, sondern auch auf die Erhaltung der sozialen Gerechtigkeit. Er fordert, dass die Wirtschaftspolitik nicht nur auf die Erhaltung der Wirtschaft abzielt, sondern auch auf die Erhaltung der sozialen Gerechtigkeit.

loim fuer politische Informationen

Ein ganz neues Diplom werden die Studenten der Hochschule für Politik in Jerusalem erhalten. Es nennt sich „Diplom für politische Aufklärung und Information“. Bekanntlich wurde dieser Lehstuhl auf Initiative von Dr. Reuben Hecht errichtet, noch lange bevor es, wie es heute bekannt ist, die Hochschule für Politik in Jerusalem gab. Die Hochschule für Politik in Jerusalem ist eine der wichtigsten Hochschulen für Politik in Israel. Sie wurde 1974 gegründet und hat seitdem einen guten Ruf erlangt. Die Hochschule für Politik in Jerusalem ist eine der wichtigsten Hochschulen für Politik in Israel.

Ein schwarzer Amerikaner soll

Ford retten

Der amerikanische Präsident Ford sucht immer noch nach Möglichkeiten, um seine Chancen bei den Wahlen zu verbessern. Seine Abneigung gegen die Forderungen der Stadt New York wird heute verschiedentlich aufgeführt, aber sie hat ihre Ursache in der Logik. Sehr viele Amerikaner kritisieren die Rassenpolitik New York und erklären immer wieder, dass New York nicht Amerika ist. Ford hat die Unterstützung der weißen Bevölkerung in New York verloren. Er hat die Unterstützung der weißen Bevölkerung in New York verloren. Er hat die Unterstützung der weißen Bevölkerung in New York verloren.

Pasolini — Opfer eines politischen Mordes?

Immer neue Spekulationen knüpfen sich an den Mord an dem berühmten italienischen Filmregisseur Paolo Pasolini. Der bekanntlich von einem Jugendlichen niedergeschlagen und dann mit Pasolinis eigenem Auto überfahren wurde. Die Beweggründe erscheinen es handelt sich um eine Auseinandersetzung zwischen Pasolini und einem jungen Mann. Pasolini war ein bekannter Schriftsteller und Filmregisseur. Er war ein bekannter Schriftsteller und Filmregisseur. Er war ein bekannter Schriftsteller und Filmregisseur.

Fussballspiele sollen wieder Sport werden

Ein Karikaturist hatte vor einiger Zeit vorgeschlagen, den Titel der nunmehr abgeschlossenen Fernsehserie „Welt im Krieg“ künftig für die Berichte von den Fussballspielen zu verwenden. Leider ist diese Idee keineswegs so spassig, sondern es ist eine Tatsache, dass die Fussballspiele schon seit langem zu einem Kampfplatz geworden sind, auf dem die Meinungsverschiedenheiten ausgetragen werden. Der Fussball ist ein Sport, der in Israel sehr beliebt ist. Er ist ein Sport, der in Israel sehr beliebt ist. Er ist ein Sport, der in Israel sehr beliebt ist.

EINHEITSFORM FÜR GEFANGENENGRÄBER

Das Oberste Gericht schloss sich der Ansicht des Verteidigungsministeriums an, wonach alle Gräber für die in den Miltärgefängnissen nach einem einheitlichen Muster beschriftet werden sollen. Die Familie eines gefallenen Soldaten hatte gefordert, auf der Grabplatte solle vermerkt werden, dass dieser Soldat der Panzertruppe angehört und mit seinem Heldenname aufgeführt werden soll. Das Oberste Gericht hat die Forderung abgelehnt. Es hat die Forderung abgelehnt. Es hat die Forderung abgelehnt.

ELTERN BESTIMMEN STAATSANGEHÖRIGKEIT

Der Innenminister hat eine Gesetzesänderung vorgeschlagen, die zwar juristisch gerechtfertigt ist, aber kaum die volle Zustimmung der Einwanderungsbehörden finden wird. Die Änderung sieht vor, dass die Eltern eines minderjährigen Kindes die Staatsangehörigkeit für das Kind bestimmen können. Die Änderung sieht vor, dass die Eltern eines minderjährigen Kindes die Staatsangehörigkeit für das Kind bestimmen können. Die Änderung sieht vor, dass die Eltern eines minderjährigen Kindes die Staatsangehörigkeit für das Kind bestimmen können.

Die Lehren des Jom-Kippur-Krieges:

Der Unterschied zwischen den Symposien in Jerusalem und Kairo

Oh nein, das habe ich nicht gemeint, sagte der junge Journalist aus Genf. Ich meinte das Programm der Tagung in Kairo. Die Tagung in Kairo ist ein Symposium über den arabisch-israelischen Konflikt. Die Tagung in Kairo ist ein Symposium über den arabisch-israelischen Konflikt. Die Tagung in Kairo ist ein Symposium über den arabisch-israelischen Konflikt.

500 Stabsoffiziere in Kairo

Obwohl die Programme von Kairo in Jerusalem nicht zu bekommen waren, gab es natürlich einen Zusammenhang zwischen den beiden Symposien. Ein ganzer Teil der Leute, die in Jerusalem gewohnt hatten, folgten später in die ägyptische Hauptstadt, um hier an derselben Tagung teilzunehmen. Die Tagung in Kairo ist ein Symposium über den arabisch-israelischen Konflikt. Die Tagung in Kairo ist ein Symposium über den arabisch-israelischen Konflikt. Die Tagung in Kairo ist ein Symposium über den arabisch-israelischen Konflikt.



Die berühmteste Masora Israels: Die Knesset-Delegation überbrachte während ihres Aufenthalts in Washington Präsident Ford als Geschenk.

stein angegeben ist, dass die Piloten von Kampfflugzeugen waren. Aber die Oberichter vertraten die Überzeugung, dass solche unglückliche Angaben in jedem Falle fortbleiben sollten. Denn sonst würde jenen Familien ein Unrecht zugefügt werden, deren Angehörige keine Elite-Einheit angehört und in einem weniger entscheidenden Kampf fielen.

STREIT UM DAS TV-FILM-COPYRIGHT

REN-ZION IM GEFÄNGNIS

Ein Werbefilm von Uri Sohar, der einen Ausschnitt aus einer beliebigen Fernsehshow enthält, darf einweilen noch nicht in den Kinos gezeigt werden, verfügte das Bezirksgericht Jerusalem.

Die Bank Discount will für ihr Sparprogramm „Gefen“ (der „Weinstock“, unter dem sie sorglos ausruhen lässt) werben und liess hierfür von Uri Sohar, Arik Einstein und Zvi Schissel einen Kurzfilm herstellen. Diese drei hatten nämlich gerade zum Thema „Gefen“ eine Parodie über den Bibelvers „Gefen“ geschrieben. Die Bank Discount will für ihr Sparprogramm „Gefen“ (der „Weinstock“, unter dem sie sorglos ausruhen lässt) werben und liess hierfür von Uri Sohar, Arik Einstein und Zvi Schissel einen Kurzfilm herstellen.

ORDER NISI GEGEN EIN WESTFÜHRERGERICHT

Das Oberste Gericht verpflichtete das Berufungsgericht in Ramalla, eine israelische Rechtsentscheidung zu begründen. Die beiden einzigen jüdischen Familien in Bet Chanina (Bethanien) im Osten von Jerusalem hatten von ihren arabischen Hausgegnern gerichtliche Räumungsbefehle erhalten. Dagegen legten sie Berufung beim Gericht in Ramalla ein, doch dieses verhandelte hierüber nicht, weil der Schriftsatz in hebräischer Sprache abgefasst war. Nachdem das Oberste Gericht die Berufung abgelehnt hatte, legten die Familien eine neue Berufung ein. Das Oberste Gericht hat die Berufung abgelehnt.

Die beiden einzigen jüdischen Familien in Bet Chanina (Bethanien) im Osten von Jerusalem hatten von ihren arabischen Hausgegnern gerichtliche Räumungsbefehle erhalten. Dagegen legten sie Berufung beim Gericht in Ramalla ein, doch dieses verhandelte hierüber nicht, weil der Schriftsatz in hebräischer Sprache abgefasst war. Nachdem das Oberste Gericht die Berufung abgelehnt hatte, legten die Familien eine neue Berufung ein. Das Oberste Gericht hat die Berufung abgelehnt.

durfte man sagen, konnte man klar zum Ausdruck bringen. Niemand war davor entsetzt und niemand versuchte, sich der Verantwortung zu entziehen. Auch wenn er darauf nur sehr begrenzt zu antworten imstande war. Eine Kritik in Kairo kam nicht in Frage, wie es eigentlich selbstverständlich ist, wenn wir uns vor Augen halten, mit wem wir es zu tun haben. Eigentlich muessen die Teilnehmer solcher Symposien, wenn sie die Möglichkeit haben, zuerst im demokratischen Israel zu weilen, und danach im nicht-demokratischen Ägypten, sehr genau den Unterschied umrissen können. Sie können es aber oft genug nicht.

In Kairo boerten die Symposium-Teilnehmer nur von ägyptischen Siegen. Auf die Fragen der Ausländer, wie es denn mit dem israelischen Einbruch in ägyptisches Kernland gestanden habe, kamen nur sehr vorsichtige Antworten. Das einzige, was die Ägypter zugestanden, lag in dem Geständnis, dass sie am Anfang der israelischen Kanäleüberquerung nicht ganz begriffen hätten, was da eigentlich geschah. Aber sie haben eine Entschuldigung parat: An dieser Front standen

Kuwait, nicht Ägypten. Daher kam es zu der Verwirrung. Namentlich stimmt das nicht ganz. Es ist zwar richtig, dass Kuwait eine sehr kleine Militärmacht nach Ägypten entsandt hatte, aber diese wenigen Kuwaiter Soldaten hielten keineswegs die Front an dieser Stelle. Sie waren von Ägyptern verstärkt, die auch nicht begriffen, was die Israelis dort unternahmen. Das jedoch sagten die Ägypter bei dem Symposium nicht. Sie sagten vieles nicht. Wie immer die Teilnehmer zu Israel und zu dem arabisch-ägyptischen Konflikt stehen mochten, klar war, dass sie, nach der Teilnahme an beiden Symposien, klar erkennen konnten, wo die Demokratie und wo die Gewalt herrschte. Bei allen gewaltigen Meinungsverschiedenheiten, hervorgehoben durch völlig unfähige Sprecher und Gestalter auf unserer Seite, haben die Araber bewiesen, dass sie noch weitaus schlechter in allem sind, was Informationspolitik bedeutet. Das roestet uns nicht. Aber es muss in Betracht gezogen werden. Wieder einmal hat sich erwiesen, dass internationale Symposien über Kriege und Auseinandersetzungen nur dort stattfinden können, wo ein Minimum an Informationsfreiheit gewährleistet bleibt.

DIE ISRAEL OPER

Das amerikanische Musical von KERN



Zusätzliche Aufführungen auf Verlangen des Publikums:
TEL AVIV: Mozae Schabbat, 22.11. — Mittwoch, 26.11.
Mozae Schabbat, 29.11.
HAIFA: 4.12., ArmonShal
KARTEN: Allenbystr. 1, Tel Aviv, Tel. 37227

12/11/75

DAS WORT HAT der Leser

KRITIK EINES TOURISTEN

Mit besonderem Interesse habe ich Ihren Artikel „Kongress in den Spuren der Bibel“ (Ausgabe vom 4. November 1973) gelesen. Zuvor darf ich sagen, dass ich während eines 14-tägigen Aufenthalts in Jerusalem bestens untergebracht und betreut worden war. Was mir — und sicherlich vielen anderen Touristen auch — aber wie ein „spanisches Dorf“ vorgekommen ist, ist das kaum durchschaubare Bus-System.

Ich möchte Ihnen in diesem Zusammenhang ein kleines Erlebnis berichten: Ich hatte mich für einen Tag den Besuch Nazareths vorgenommen. Logischerweise führte mich der Weg zunächst zur Central-Bus-Station an der Jaffa-Strasse in Jerusalem. Dort war nun auf dem Time-Table die Abfahrtszeit richtig mit 9.45 Uhr angegeben als Plattform der Bahnsteig 6. Am Bahnsteig 6 aber war Nazareth nicht aufgeführt. Es war also notwendig, die „Information“ in Anspruch zu nehmen. Dort erfuhr ich, dass der Bus nach Nazareth die Nummer 955 habe und vom Bahnsteig 5 abfahre.

Leztendlich: Der bereitgestellte Bus hatte die Nummer 952, so dass ich auch noch den Fahrer mit meinen Fragen belastigen musste, bis ich endlich im richtigen Bus sass.

In Nazareth angekommen, musste ich mich, da ein Fahrplan ausfällt, über die Rückfahrmöglichkeiten erkundigen. Da hiess es dann, dass der letzte Bus mit der Nummer 955 um 14.30 Uhr nach Jerusalem verkehre, dass man um 14 Uhr anwesend sein müsse und keine andere Möglichkeit habe, nach Jerusalem zurückzukehren. So blieben mir also genau zwei Stunden, um Nazareth zu „besichtigen“, eine Zeit übrigens, in der die Kirchen geschlossen waren. Auch hier hatte der Omnibus übrigens wieder die Nummer 952.

Ebenso undurchsehbar und verwirrend ist das Bus-System, jedenfalls für einen Fremden, in den Städten. Man steht der Situation oft hilflos gegenüber, denn die auf den Stationstafeln angegebenen Anfahrtsziele sind oft weitgehend unbekannt. Wäre es, und das bitte ich eventuell als Anregung an das Fremdenverkehrsministerium oder an die Kooperative Egged-Tours weiterzuleiten, hier möglich, dem Touristen einen Streckenplan, wie beispielsweise im Münchner Nah- und Stadtverkehrsbereich üblich, an die Hand zu geben, dass man man bereits vor Antritt eines Ausfluges die entsprechende Strecke auswählen kann.

Ein weiteres Problem stellten die Toiletten dar. In vielen Ortschaften suchen wir vergeblich nach entsprechenden öffentlichen Anlagen. In Bethlehem beispielsweise verweigerte uns eine freundliche Polizeibeamtin auf die Toilette hinter der Polizeistation (und das nach halbstündigem Herumirren). Doch aber war geschlossen. Eine weitere Toilette fanden wir nicht. Wo Toiletten, zum Beispiel in Jerusalem oder in Nazareth, aber auch in Beer Scheva, geöffnet waren, waren sie vollkommen verdeckt. Eine kleine Story noch am Rande: In Bethlehem war es nicht möglich, Briefmarken aufzutreiben. Die einzige Post-Agentur nächst des Manger-Platzes war „ausverkauft“. So konnten wir aus Bethlehem nicht einmal Kartengrüsse nach Hause senden.

Bitte, fassen Sie diese Zeilen nicht als Kritik im üblichen Sinne auf. Ich liebe Ihr Land und war deshalb bereits zum zweiten Mal dort. Ihr kritischer Bericht hat mir aber den Mut gegeben, zu schreiben, zumal sich vielleicht doch einiges ändern liesse.

Mit freundlichen und kollegialen Grüßen Ihr ergebener
Karl J. Steininger
„Frustentföhrer“ Tagblatt
S.B.B.

NA. UND?

Also jetzt wissen wir es. Wir sind laut Beschluss und aus tiefster Erkenntnis der arabischen und afrikanischen Staaten nicht nur Zionisten, sondern auch Rassisten. Wir sind mit Unterbrechungen, und auch manchmal zur selben Zeit folgendes gewesen: KAPITALISTEN und SOZIALISTEN, PLUTOKRATEN und KOMMUNISTEN. Das Eine waren wir am Montag, das andere waren wir am Dienstag und das Dritte und Vierte und das Zweite und Fünfte waren wir am Donnerstag — alles zusammen.

Selten hatten wir schul (d) — frei. Es wurde verkündet, dass wir Juden die Erfinder des Kommunismus waren, „was mir beinahe einleuchtet, da die Moskauer Regierung sich weigert, seine „Erfinder“ in die weite Welt loszulassen.“

Ja — und was waren wir noch? Wir waren Brunnengräber und Ritualmörder, Maedchenschaender und Totengräber der germanischen Moral (soweit sie vorhanden war).

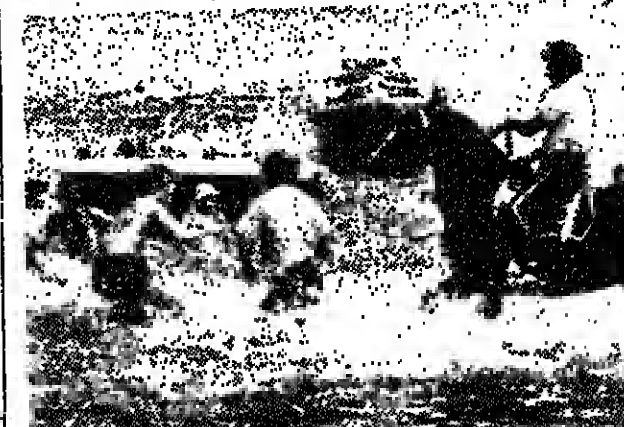
Wir haben das alles überlebt, genau so wie die Anklagen sich überlebt haben. Nun nennen sie uns Rassisten. Na und...? Nächstes Jahr nennen sie uns bei einem anderen Namen, na und...? Wir sollten der ganzen Bande nicht die Ehre einer Antwort geben. Ausser einmal in der UNO, dass wir an Gassen-Politik nicht teilnehmen, da es Israelis verboten ist, Unrat zu berühren. Wir haben wichtiger Dinge zu tun. Und dann hatten Radio-T.V. Zeitungen und Kassetten sich in Schweigen hüllen müssen. SCHWEIGEN KANN EINE TOEDLICHE WAFE SEIN.

James Springer,
Ramat Gan

BUNTE WELT



DER RATTENFAEGER IN BRONZE: Zu modern finden viele Bürger in Hameln die Plastik zur Erinnerung an die bekannte Sagenfigur.



EINE WASSERSCHLACHT führten farbige und weisse Bürger am Strand von Boston im US-Bundesstaat Massachusetts. Die Farbigen hielten nach gewalttätigen Rassenauseinandersetzungen im Küstengewässer ein „Swim-in“.

James Springer,
Ramat Gan

Heinz Weissenberg
MOSES-PRINZ
VON ÄGYPTEN

ROMAN

© 1968, 1971, 1975

5.

„Dann würdest du dich nie mehr fürchten, was? Nun hier, Prinz Moses, hier hast du ein Schwert!“ Der Pharao löste mit wenig unterdrückter Heiterkeit den Dolch von der Kette, den er bei sich trug, und schenkte ihm dem Knaben.

Moses wurde tiefrot vor Freude, dies war der herrlichste Augenblick seines ganzen bisherigen Knabenlebens.

In übergrössigem Glücksgefühl neigte er sich über die Hand des Pharao und küsste sie.

Die Zeit, da Moses untergeordnete Rollen spielen musste, lag weit zurück; je mehr er ins Jungentaler kam, um so mehr wuchs er in die Rolle des Anführers bei allen Spielen hinein. Diese neue, bessere Stellung im Kreise seiner Spielgefährten hatte ihren Grund in seiner lebhafte Phantasie, vor allem aber in seiner kraftvollen kleinen Persönlichkeit, durch die er auch die schon ältere Jugend in seinen Bann zog. Trotz seiner Wildheit im Spiel war Moses nicht rüpelhaft. Er hatte nicht nur kräftige Schultern, sondern es steckte auch ein guter und kluger Kopf auf ihnen. Diese lebendige Klugheit sollte sich bald herausstellen, als der Unterricht höhere Stufen erreichte. Die Lehrer fühlten, dass dieser manchmal eigenwillige Knabe eine besondere geistige Begabung besass, die sogar die der älteren Buben übertraf.

Auf Betreiben Zosers — erster Fächerträger und Hofmarschall Seiner Majestät — war der Einzelunterricht abgeschafft und dafür aus guten Gründen der Gruppenunterricht eingeführt worden. Dieser Hofmarschall war ein ungewöhnlicher Mann, weder Lehrer noch Priester, doch von mitreissender, weil disziplinierter Härte. Sein Spitzname war „Der Blick“, denn sein scharfer Blick, mit dem er die Schüler im Zaum hielt und sie wie ein Peitschenhieb traf, ersetzte jede andere Strafe. Wie anders gegen die anderen Lehrer klang in seinem Mund das Thema der prinzipiellen Pflichten. Schlicht, aber mit grossartigem Schwung beschrieb Zoser ihnen die Astralwelt, den Wandelplatz der Götter: wie diese durch ihren Standort in der Astralwelt, durch ihren Willen durch ihr Tun oben das Geschick der Menschen unten auf Erden bestimmten. Was unten geschehe, sei das Spiegelbild der Ordnung oben, die sich in der Konstellation der Himmelskörper zeige. An den übermenschlichen Kräften der Götter zu zweifeln, sollte

nicht einmal dem Dummsten erlaubt sein, da die Götter in Taten und Geschehnissen ihre Kraft zu jeder Stunde und in einer Weise bekunden würden, die weit über die Kraft aller menschlichen Wesen hinausgehe: das Licht der Sonne, die Gestalt der Erde und ihre Daseinsausserungen wie Regen, Flüsse, Meere, Donner, Blitz, Wolken; dazu die Kraft, den Menschen zum Leben zu erwecken, ihn erkrankten und sterben zu lassen, ihn seinem Geschick zuzuführen oder ihn in Not zu retten.

Nun aber erbeute sich die Frage, rief Zoser mit erhobener Stimme aus, was denn das vorgeschriebene Geschick der Menschen sei. Sternendeuter versuchten, aus gewissen Konstellationen das vorgeschriebene Geschick zu erkennen, doch wie klar oder verworren auch ihre Erkenntnis sei, das vorgeschriebene Geschick müsse sich erfüllen. Aber: Wäre das nun unser Schicksal, dass wir gar nichts tun könnten als träumen und die vorbestimmten Ereignisse an uns vorbeiziehen lassen? Dies möge eine Bestimmung der Knechte und Sklaven, des Volkes und der Soldaten sein, denn ihr Geschick liege in der Hand der Herrschenden, so wie es der Lauf der Dinge von jeher war und immer sein wird.

Je höher aber die Stellung des Hochgeborenen sei, um so mehr werde er in die Nähe der Götter gerückt, und als Edelmann wird er eines der Werkzeuge der Götter sein, durch die sie die Geschichte der Welt leiten. „Der Herrschende soll ein brauchbares Werkzeug der Götter sein, dessen sie sich bedienen, um die Menschen zu leiten“, rief Zoser mit erhobener Stimme aus. „Nur ein Schwert, das geschliffen ist, nur eine Hand, die zu führen versteht und auch den Willen dazu hat, ist ein wahres Werkzeug der Götter.“

So sind es zwei Dinge, die der junge Aristokrat zu lernen hat: einmal, alle seine Fähigkeiten zu entwickeln, damit er urteilen, entscheiden und handeln kann, wenn die Zeit erfüllt ist. Das eine also ist, seinen Willen zu stärken, das andere aber ist der kräftige Arm, welcher den Bogen spannt. Denn mehr noch als mit seinem Arm regiert der Herrschende mit seinem starken Willen.

Gebannt durch die Lehre Zosers und seine gehierischen Augen, waren seine Worte für die Schüler tiefste und letzte Wahrheit. In dieser Stunde versprochen sie sich, immerfort nach dieser wunderbaren Lehre zu leben.

Lech selbst die stärksten Eindrücke wetzen sich für junge Menschen am Schleifrad der Zeit ab, und nur wenige bleiben ihr Lehen lang den Schwüren ihrer Jugend treu.

In Moses blieben die Worte seines Lehrers Zoser lebendig.

Der Gedanke, sich den Göttern zu weihen und für Befehl und Aufgabe bereit zu sein, hatte für die unbeschriebene Seele des Knaben etwas Berausches, Mitreisendes.

Zosers Lehren nachzukommen bedeutete für Mo-

Verkehr und Auto

Verkaufsschlager: Gebrauchtwagen der billigen Klasse

(WT) — In letzter Zeit stieg die Nachfrage nach Gebrauchtwagen. Besonders gefragt sind Autos, deren Preis zwischen 30.000 und 40.000 IL liegt. Das Angebot solcher Wagen ist allerdings äusserst gering und jede Anzeige, die in den Zeitungen veröffentlicht wird, ruft lebhaftes Interesse wach. Im allgemeinen werden diese Autos noch am selben Tage verkauft. Es folgen die Preise in IL.

Produktionsjahr	68	69	70	71	72	73	74
Audi 80 SL			33.000	43.500	51.500	62.000	74.000
Audi 100 SL			33.000	37.000	42.000	52.000	58.000
Opel Kadett	27.000	29.000	33.000	40.000	48.000	67.500	80.000
Opel Rekord 1700	28.000	33.000	37.000	43.000	49.000	59.000	68.000
BMW 1600/1602	30.000	33.000	37.000	43.000	50.000		
BMW 1800	30.000	34.000	40.000	45.000	50.000		
Volvo 121-144	33.000	40.000	48.000	57.000	70.000	85.000	100.000
Vauxhall Viva	20.000	22.000	26.000	31.000	35.000	40.000	47.000
Triumph 1300	12.500	16.500	17.500	19.500	23.500	28.000	
Mercedes 190/220	44.000	50.000	55.000	68.000	80.000	100.000	130.000
NSU 1000				19.000	22.000		
Simca 1000	19.500	21.000	23.000	26.000	30.500	38.000	43.000
Simca 1100			28.000	31.000	36.000	42.000	49.000
Saab 96	20.000	24.000	30.000	34.000	39.000	52.000	58.000
Suharo Mini				16.000	19.000	25.000	
Subaru 1400						40.000	48.000
Suzuki	12.500	18.000	19.500	24.000	27.000	31.000	37.000
Citroen 2 Chevaux	11.000	13.000	15.000	17.000			
Volkswagen 1200	24.000	27.000	31.000	33.000	36.000	40.000	45.000
Volkswagen 1300	26.000	29.000	33.000	35.000	38.000	45.000	50.000
Ford Escort	22.000	26.000	29.000	31.000	33.000	40.000	46.000
Ford Cortina	24.000	30.000	35.000	39.000	45.000	58.000	72.000
Fiat 127					31.000	36.000	42.000
Fiat 124	27.000	29.000	32.000	35.000	40.000	45.000	50.000
Peugot 204			30.000	33.000	37.000	43.000	49.000
Peugot 304				39.000	42.000	47.000	56.000
Peugot 404	30.000	33.000	36.000	42.000	48.000	58.000	68.000

Schnell informiert

Die Chrysler-Autowerke in England haben der Regierung angeboten, sie könne den Gesamtbetrieb ohne Bezahlung übernehmen, allerdings sollte sie die Schulden des Unternehmens tragen, das im letzten Jahre grosse Verluste erlitten hat. In den Chrysler-Werken sind 25000 Arbeiter beschäftigt.

GRABSTEINE VOM

OELBERG ENDECKT

Zwölf Grabsteine von jüdischen Gräbern am Oelberg von Jerusalem, die von den Jordanern verwüstet wurden, sind jetzt bei Reinigungsarbeiten im Schloß-Brummen entdeckt worden. Diese Arbeiten wurden angeordnet, nachdem Aufstiegsgruppen beim Besuch der antiken Wasserleitung bereits im „Kikar Levinsky“, 35% „Lebensgefahr“ geraten waren. Es wird 15% „Solid Bone“ wiederhandelt sich hierbei um Grab-

steine, die bereits seit dem Sechszehnjährig gesucht werden.

LÖSUNG FÜR DIE

ZENTRALSTATION

Die neue Aumab-Zentralstation von Tel Aviv sollte verstaatlicht werden, fordert Vizebürgermeister David Schiffman. Die Bauarbeiten sind dort zwischen den Teilhabern (50% „Kikar Levinsky“, 35% „Lebensgefahr“, 15% „Solid Bone“) wiederhandelt sich hierbei um Grab-

ses weder Opfer noch besondere Zumutung, denn lerne gern, leicht und schnell.

An guten „Lehrmeister“ für alle körperlichen Übungen mangelte es Moses nicht. Speerwerfen u Bogenschiessen, Fechten und Keulenschwingen u ren besonders geeignet, seinen Leib zu kräftigen u geschmeidig werden zu lassen. Unter Anleitung eines königlichen Marstallbeamten begann Mo auch, ein tüchtiger Pferdeflenker zu werden. seinem grossen Verdruß durften diese Übungen jedoch nur in dem Marstallgehof vor sich geh worin sich nach seiner Meinung nicht viel anstell liess. Was ihn bei diesem Verbot besonders wurrte war, dass dem nur wenig älteren dreizehnten So des Pharao, Merneptah, das Fahren mit dem Re wagen auch ausserhalb des Gehöftes erlaubt war.

Einmal aber bot sich zufällig die Gelegenheit, d verhasste Gebot zu übertreten, und ehe es sich Oberstallmeister versah, hatte Moses die Pferde Trah gesetzt und war dem Manergeriert entflo ins Freie gelangt, stoben die feurigen Rosse in ras dem Lauf dahin. Noch nie hatte Moses solch ju und feurige Tiere gelenkt, und diese, die k geschnitte Hand des Lenkers spürend, trieben b ihr eigenwilliges Spiel. In wahnsinniger Eile stob Rennwagen über Wege und Felder. Nun wurde d Jüngling doch angst, und insgemessen bereitete seinen Ungehorsam. Sein einziger Wunsch war wenn möglich bei — zurückzukehren. Doch verzweifelter er an den Zügeln riss, um so unbeherrhter wurden die Tiere. Die feurigen Rosse, gleichfalls nervös geworden, stoben bald hie und dald dahin.

In diesem Augenblick tiefster Verzweiflung verg Moses die Zügel, denn er hatte es aufgegeben, d Pferden ihren Weg vorzuschreiben, und hielt dar die Riemen nur locker in der Hand. Das aber i seine Rettung! Denn nun begannen die Tiere s zu beruhigen, und als er, die neue Lage erkenne rie mit fester, aber ruhiger Hand lenkte, folgten seiner Weisung.

Diesen Kampf hatte er gewonnen, und so war eine baldige Rückkehr in den Marstall nicht zu d ken.

Ein anderer Wagen kam herangefahren. Es w Merneptah. „Sieh da, Moses“, rief er ihm spötti zu. „Hat man dir schon erlaubt, mit solch lahm Kleppern durch die Stadt zu ziehen?“

„Gar so lahm sind sie wohl doch nicht. Woll wir um die Wette fahren?“

„Ho, da würde ich schon schneller sein, aber kostet dich deinen Dolch, wenn du verlierst!“

„Einverstanden.“

(Fortsetzung folgt)

ZU HEIZEN

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

... (Text is too blurry to transcribe accurately) ...

NE ZU HEIZEN OHNE GEFAHR

Sicherheitsanweisungen fuer den Winter

Winter naht mit ihm, und damit die Wohn- und Heizvorrichtungen in Ordnung sind, ist es notwendig, die Heizvorrichtungen zu überprüfen. Damit aber Zeit der alljährlichen Heizungsarbeiten nicht unterbrochen wird, ist es notwendig, die Heizvorrichtungen zu überprüfen. Damit aber Zeit der alljährlichen Heizungsarbeiten nicht unterbrochen wird, ist es notwendig, die Heizvorrichtungen zu überprüfen.

kauf eines Ofens soll man ein vom Standardmodell wählen, das die Standardanforderungen erfüllt, und für sicher ist.

Ne einen Heizofen zu entfernen, Möbel, Gardinen

Ne dafür, dass nie umwerfen kann, in nicht an einen an viel vorbeigehenden Vermeiden Sie vor in der Nähe

Ne Sie niemals, den a reparieren — be- n es sich um ein Gasgerät han- die Installation soll- gen Fachleuten re- len. lesen allgemeinen nassregeln, die für gelten, gibt es auch sache Ratschläge.

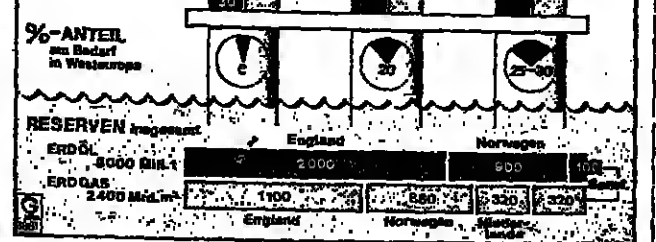
herheit elektrischen anlagen

Ne Benutzung muss

jeder mögliche Defekt repariert werden, z.B. ein gerissenes Kabel, defekte Isolierung, eine zerbrochene Steckdose, offene Schrauben etc.

2. Benutzen Sie den Heizofen nur auf einem dreipoligen Stecker.

3. Fassen Sie den Ofen nur an, wenn Sie Schuhe, wö- glich mit Gummisohlen zur Isolation tragen. Auf keinen Fall sollen Sie den angeschlossenen Ofen berühren, wenn Sie bloss- füssig sind.



ENERGIEABHÄNGIGKEIT WIRD GEMILDERT

Bis zum Jahre 1985 wird sich Europa zu 25 bis 30 Prozent mit Rohöl aus der Nordsee versorgen können, was die Importabhängigkeit vom Nahen Osten mildert. Die größten Reserven an Erdöl und Erdgas hat Großbritannien auf seinen Nordsee- gebieten entdeckt. In London rechnet man damit, bis zur Mitte des nächsten Jahrzehnts auch Öl exportieren zu können.

4. Nur mit trockenen Händen den eingeschalteten Ofen anfassen! Feuchte Hände vergrößern die Gefahr, dass Sie sich elektrisieren.

5. Wenn Sie den Stecker aus der Dose herausziehen, sollen Sie immer den Stecker und nie die Schnur (das Kabel) ziehen. Wenn Sie am Kabel ziehen, können die Drähte beschädigt werden und einen Kurzschluss verursachen.

6. Einen elektrischen Heizofen soll man nie ins Badezimmer mitnehmen, damit er nicht mit Feuchtigkeit in Berührung kommt, und damit man ihn nicht mit nassem Körper oder bloßfüßig berührt. Eine Ausnahme bilden die Strahler, die hoch an der Wand und aus dem Feuer geschützt sind.

dem Feuer geschützt sein. Ausserdem besteht die Gefahr, dass bei mangelndem Luftzufluss die Zimmerkerzen erstickten.

Man muss daher dafür sorgen, dass diese Ofen stets in einem gut ventilierten Zimmer brennen. Irgendeine Öffnung muss also stets offen bleiben: eine Tür, ein Fenster oder ein Abzug. Trotzdem muss Zugluft vermieden werden, damit keine plötzliche Stichflamme entsteht oder die Flamme plötzlich aus- löschet, was zu einem Gasofen zu einem gefährlichen Ausströ- men des Gases führen kann.

7. Stellen Sie den Ofen so auf, dass die Vorübergehenden sich nicht verbrennen, und dass er den Durchgang nicht stört.

8. Keine improvisierten Koch- vorrichtungen (auch nicht für Wassersieden) anbringen. Das Tropfen des Wassers kann die Flamme plötzlich auflodern las- sen.

9. In der Wohnung soll man nur eine kleine Menge Petro- leum aufbewahren.

10. Petroleum soll nicht in Glasbehältern aufbewahrt wer- den.

den, der vom-Erzeuger empfo- len ist.

2. Den Ofen beim Anzünden nicht anlegen. Er muss ganz ge- rade stehen.

3. Niemals den Brennstoffbehälter anfüllen, während die Flamme brennt. Den Behälter nicht bis zum Rande anfüllen.

4. Beim Anfüllen nichts da- nebenlegen. Das Anfüllen muss mit einem Plastikumpge- rät oder Trichter geschehen.

5. Den angeschlossenen Ofen darf man nicht herumziehen oder herumtragen.

6. Im Falle eines Brandes — und sogar des kleinsten — den Ofen sofort hinausbringen — in den Hof oder ins Treppen- haus.

7. Wenn der Ofen leckt, wenn auch noch so wenig, sofort ver- rücken und reparieren lassen.

8. Keine improvisierten Koch- vorrichtungen (auch nicht für Wassersieden) anbringen. Das Tropfen des Wassers kann die Flamme plötzlich auflodern las- sen.

9. In der Wohnung soll man nur eine kleine Menge Petro- leum aufbewahren.

10. Petroleum soll nicht in Glasbehältern aufbewahrt wer- den.

den, der vom-Erzeuger empfo- len ist.

2. Den Ofen beim Anzünden nicht anlegen. Er muss ganz ge- rade stehen.

3. Niemals den Brennstoffbehälter anfüllen, während die Flamme brennt. Den Behälter nicht bis zum Rande anfüllen.

4. Beim Anfüllen nichts da- nebenlegen. Das Anfüllen muss mit einem Plastikumpge- rät oder Trichter geschehen.

5. Den angeschlossenen Ofen darf man nicht herumziehen oder herumtragen.

6. Im Falle eines Brandes — und sogar des kleinsten — den Ofen sofort hinausbringen — in den Hof oder ins Treppen- haus.

7. Wenn der Ofen leckt, wenn auch noch so wenig, sofort ver- rücken und reparieren lassen.

8. Keine improvisierten Koch- vorrichtungen (auch nicht für Wassersieden) anbringen. Das Tropfen des Wassers kann die Flamme plötzlich auflodern las- sen.

9. In der Wohnung soll man nur eine kleine Menge Petro- leum aufbewahren.

10. Petroleum soll nicht in Glasbehältern aufbewahrt wer- den.

den, der vom-Erzeuger empfo- len ist.

2. Den Ofen beim Anzünden nicht anlegen. Er muss ganz ge- rade stehen.

3. Niemals den Brennstoffbehälter anfüllen, während die Flamme brennt. Den Behälter nicht bis zum Rande anfüllen.

4. Beim Anfüllen nichts da- nebenlegen. Das Anfüllen muss mit einem Plastikumpge- rät oder Trichter geschehen.

5. Den angeschlossenen Ofen darf man nicht herumziehen oder herumtragen.

6. Im Falle eines Brandes — und sogar des kleinsten — den Ofen sofort hinausbringen — in den Hof oder ins Treppen- haus.

7. Wenn der Ofen leckt, wenn auch noch so wenig, sofort ver- rücken und reparieren lassen.

8. Keine improvisierten Koch- vorrichtungen (auch nicht für Wassersieden) anbringen. Das Tropfen des Wassers kann die Flamme plötzlich auflodern las- sen.

9. In der Wohnung soll man nur eine kleine Menge Petro- leum aufbewahren.

10. Petroleum soll nicht in Glasbehältern aufbewahrt wer- den.

den, der vom-Erzeuger empfo- len ist.

2. Den Ofen beim Anzünden nicht anlegen. Er muss ganz ge- rade stehen.

3. Niemals den Brennstoffbehälter anfüllen, während die Flamme brennt. Den Behälter nicht bis zum Rande anfüllen.

den, der vom-Erzeuger empfo- len ist.

2. Den Ofen beim Anzünden nicht anlegen. Er muss ganz ge- rade stehen.

3. Niemals den Brennstoffbehälter anfüllen, während die Flamme brennt. Den Behälter nicht bis zum Rande anfüllen.

4. Beim Anfüllen nichts da- nebenlegen. Das Anfüllen muss mit einem Plastikumpge- rät oder Trichter geschehen.

5. Den angeschlossenen Ofen darf man nicht herumziehen oder herumtragen.

6. Im Falle eines Brandes — und sogar des kleinsten — den Ofen sofort hinausbringen — in den Hof oder ins Treppen- haus.

7. Wenn der Ofen leckt, wenn auch noch so wenig, sofort ver- rücken und reparieren lassen.

8. Keine improvisierten Koch- vorrichtungen (auch nicht für Wassersieden) anbringen. Das Tropfen des Wassers kann die Flamme plötzlich auflodern las- sen.

9. In der Wohnung soll man nur eine kleine Menge Petro- leum aufbewahren.

10. Petroleum soll nicht in Glasbehältern aufbewahrt wer- den.

den, der vom-Erzeuger empfo- len ist.

2. Den Ofen beim Anzünden nicht anlegen. Er muss ganz ge- rade stehen.

3. Niemals den Brennstoffbehälter anfüllen, während die Flamme brennt. Den Behälter nicht bis zum Rande anfüllen.

4. Beim Anfüllen nichts da- nebenlegen. Das Anfüllen muss mit einem Plastikumpge- rät oder Trichter geschehen.

5. Den angeschlossenen Ofen darf man nicht herumziehen oder herumtragen.

6. Im Falle eines Brandes — und sogar des kleinsten — den Ofen sofort hinausbringen — in den Hof oder ins Treppen- haus.

7. Wenn der Ofen leckt, wenn auch noch so wenig, sofort ver- rücken und reparieren lassen.

8. Keine improvisierten Koch- vorrichtungen (auch nicht für Wassersieden) anbringen. Das Tropfen des Wassers kann die Flamme plötzlich auflodern las- sen.

9. In der Wohnung soll man nur eine kleine Menge Petro- leum aufbewahren.

10. Petroleum soll nicht in Glasbehältern aufbewahrt wer- den.

den, der vom-Erzeuger empfo- len ist.

2. Den Ofen beim Anzünden nicht anlegen. Er muss ganz ge- rade stehen.

3. Niemals den Brennstoffbehälter anfüllen, während die Flamme brennt. Den Behälter nicht bis zum Rande anfüllen.

4. Beim Anfüllen nichts da- nebenlegen. Das Anfüllen muss mit einem Plastikumpge- rät oder Trichter geschehen.

5. Den angeschlossenen Ofen darf man nicht herumziehen oder herumtragen.

6. Im Falle eines Brandes — und sogar des kleinsten — den Ofen sofort hinausbringen — in den Hof oder ins Treppen- haus.

7. Wenn der Ofen leckt, wenn auch noch so wenig, sofort ver- rücken und reparieren lassen.

8. Keine improvisierten Koch- vorrichtungen (auch nicht für Wassersieden) anbringen. Das Tropfen des Wassers kann die Flamme plötzlich auflodern las- sen.

9. In der Wohnung soll man nur eine kleine Menge Petro- leum aufbewahren.

10. Petroleum soll nicht in Glasbehältern aufbewahrt wer- den.

den, der vom-Erzeuger empfo- len ist.

2. Den Ofen beim Anzünden nicht anlegen. Er muss ganz ge- rade stehen.

3. Niemals den Brennstoffbehälter anfüllen, während die Flamme brennt. Den Behälter nicht bis zum Rande anfüllen.

4. Beim Anfüllen nichts da- nebenlegen. Das Anfüllen muss mit einem Plastikumpge- rät oder Trichter geschehen.

5. Den angeschlossenen Ofen darf man nicht herumziehen oder herumtragen.

6. Im Falle eines Brandes — und sogar des kleinsten — den Ofen sofort hinausbringen — in den Hof oder ins Treppen- haus.

7. Wenn der Ofen leckt, wenn auch noch so wenig, sofort ver- rücken und reparieren lassen.

8. Keine improvisierten Koch- vorrichtungen (auch nicht für Wassersieden) anbringen. Das Tropfen des Wassers kann die Flamme plötzlich auflodern las- sen.

9. In der Wohnung soll man nur eine kleine Menge Petro- leum aufbewahren.

10. Petroleum soll nicht in Glasbehältern aufbewahrt wer- den.

den, der vom-Erzeuger empfo- len ist.

2. Den Ofen beim Anzünden nicht anlegen. Er muss ganz ge- rade stehen.

3. Niemals den Brennstoffbehälter anfüllen, während die Flamme brennt. Den Behälter nicht bis zum Rande anfüllen.

4. Beim Anfüllen nichts da- nebenlegen. Das Anfüllen muss mit einem Plastikumpge- rät oder Trichter geschehen.

5. Den angeschlossenen Ofen darf man nicht herumziehen oder herumtragen.

6. Im Falle eines Brandes — und sogar des kleinsten — den Ofen sofort hinausbringen — in den Hof oder ins Treppen- haus.

7. Wenn der Ofen leckt, wenn auch noch so wenig, sofort ver- rücken und reparieren lassen.

8. Keine improvisierten Koch- vorrichtungen (auch nicht für Wassersieden) anbringen. Das Tropfen des Wassers kann die Flamme plötzlich auflodern las- sen.

9. In der Wohnung soll man nur eine kleine Menge Petro- leum aufbewahren.

10. Petroleum soll nicht in Glasbehältern aufbewahrt wer- den.

den, der vom-Erzeuger empfo- len ist.

2. Den Ofen beim Anzünden nicht anlegen. Er muss ganz ge- rade stehen.

3. Niemals den Brennstoffbehälter anfüllen, während die Flamme brennt. Den Behälter nicht bis zum Rande anfüllen.

4. Beim Anfüllen nichts da- nebenlegen. Das Anfüllen muss mit einem Plastikumpge- rät oder Trichter geschehen.

5. Den angeschlossenen Ofen darf man nicht herumziehen oder herumtragen.

6. Im Falle eines Brandes — und sogar des kleinsten — den Ofen sofort hinausbringen — in den Hof oder ins Treppen- haus.

7. Wenn der Ofen leckt, wenn auch noch so wenig, sofort ver- rücken und reparieren lassen.

8. Keine improvisierten Koch- vorrichtungen (auch nicht für Wassersieden) anbringen. Das Tropfen des Wassers kann die Flamme plötzlich auflodern las- sen.

9. In der Wohnung soll man nur eine kleine Menge Petro- leum aufbewahren.

10. Petroleum soll nicht in Glasbehältern aufbewahrt wer- den.

den, der vom-Erzeuger empfo- len ist.

2. Den Ofen beim Anzünden nicht anlegen. Er muss ganz ge- rade stehen.

3. Niemals den Brennstoffbehälter anfüllen, während die Flamme brennt. Den Behälter nicht bis zum Rande anfüllen.

4. Beim Anfüllen nichts da- nebenlegen. Das Anfüllen muss mit einem Plastikumpge- rät oder Trichter geschehen.

5. Den angeschlossenen Ofen darf man nicht herumziehen oder herumtragen.

6. Im Falle eines Brandes — und sogar des kleinsten — den Ofen sofort hinausbringen — in den Hof oder ins Treppen- haus.

7. Wenn der Ofen leckt, wenn auch noch so wenig, sofort ver- rücken und reparieren lassen.

8. Keine improvisierten Koch- vorrichtungen (auch nicht für Wassersieden) anbringen. Das Tropfen des Wassers kann die Flamme plötzlich auflodern las- sen.

9. In der Wohnung soll man nur eine kleine Menge Petro- leum aufbewahren.

10. Petroleum soll nicht in Glasbehältern aufbewahrt wer- den.

den, der vom-Erzeuger empfo- len ist.

2. Den Ofen beim Anzünden nicht anlegen. Er muss ganz ge- rade stehen.

Uebersetzer — ein juedischer Beruf

(scl) Wer kennt nicht das ver- traute Bild von allen moeglichen und zuweilen auch unmoegli- chen internationalen Kongres- sen, wenn die Damen und Her- ren Delegierten ganz konzen- triert irgendeinen ganz entfern- ten Punkt anstarren und sich dann und wann ein paar Notiz- zen machen. Dies ist das typi- sche Zeichen fuer eine Simul- tan-Uebersetzung, wobei die Zu- hoerer entweder einen Kopfhoe- rer uebergestuehlt oder aber einen kleinen Knopf im Ohr eingesetzt haben.

Diese Leute haben ein offenes Ohr fuer die Juden. Nicht etwa, weil sie ausgesprochen prosem- tisch oder gar proisraelisch sein muessen, sondern ganz einfach, weil am anderen Ende der Lei- tung oft ein Jude sitzt. Ueber- setzer ist naemlich ein ausge- sprochen juedischer Beruf.

Prozent der Mitglieder der In- ternationalen Vereinigung der Konferenz-Uebersetzer sind Ju- den. Dass Israel aus diesem Grunde eine der fuehrenden Uebersetzer - Nationen ist, scheint daher nur naetuerlich. Wer aber hat gewusst, dass es in unserem Staate geradezu eine Uebersetzungs-Industrie gibt, die kraeflig exportiert und so wertvolle Devisen einbringt?

Im Lande arbeiten zwar weniger als 50 Personen voll- beruflich als Simultan-Ueberset- zer, aber sehr viele sind mit schriftlichen Uebersetzungen be- schaeftigt, von denen wiederum viele in Teilzeitarbeit hergestellt werden. Batsa Frost, eine der fuehrenden israelischen Ueber- setzerinnen und Dozentin an der Uebersetzer-Schule der Bar- Ilan Universitaet, sieht die juedi- sche und israelische Domi- nanz in ihrem Beruf als natuer- lich an. Die Juden waren die fuehrenden Fluechtlinge des 20. Jahrhunderts und brachten zu- fueren neues Wohntum ausser- gepaekt, eben auch die Kenntnis mehrerer Sprachen mit sich.

WACHSENDE BEDARF

Das Beduerfnis nach Ueber- setzern nimmt von Jahr zu Jahr

hulz an. Achten Sie besonders auf den Gummischlauch, der vom Gasofen zum Gashallon fuehrt. Dieser Schlauch kann mit der Zeit spröde werden und Sprünge aufweisen. Wenn Sie ein Anzeichen dafür wahrneh- men, verlangen Sie von der Gasgesellschaft einen neuen Schlauch.

4. Wenn Sie überzeugt sind, dass es ein Leck gibt, bestellen Sie sofort den Techniker der Gasgesellschaft. Versuchen Sie nicht den Ort des Lecks mit Hilfe einer offenen Flamme (Streichholz) zu entdecken.

5. Wenn Sie nicht sicher sind, dass im Zimmer kein Gas ist, zünden Sie kein elektrisches Licht und erst recht kein Streich-

holz an. Achten Sie besonders auf den Gummischlauch, der vom Gasofen zum Gashallon fuehrt. Dieser Schlauch kann mit der Zeit spröde werden und Sprünge aufweisen. Wenn Sie ein Anzeichen dafür wahrneh- men, verlangen Sie von der Gasgesellschaft einen neuen Schlauch.

4. Wenn Sie überzeugt sind, dass es ein Leck gibt, bestellen Sie sofort den Techniker der Gasgesellschaft. Versuchen Sie nicht den Ort des Lecks mit Hilfe einer offenen Flamme (Streichholz) zu entdecken.

5. Wenn Sie nicht sicher sind, dass im Zimmer kein Gas ist, zünden Sie kein elektrisches Licht und erst recht kein Streich-

holz an. Achten Sie besonders auf den Gummischlauch, der vom Gasofen zum Gashallon fuehrt. Dieser Schlauch kann mit der Zeit spröde werden und Sprünge aufweisen. Wenn Sie ein Anzeichen dafür wahrneh- men, verlangen Sie von der Gasgesellschaft einen neuen Schlauch.

4. Wenn Sie überzeugt sind, dass es ein Leck gibt, bestellen Sie sofort den Techniker der Gasgesellschaft. Versuchen Sie nicht den Ort des Lecks mit Hilfe einer offenen Flamme (Streichholz) zu entdecken.

5. Wenn Sie nicht sicher sind, dass im Zimmer kein Gas ist, zünden Sie kein elektrisches Licht und erst recht kein Streich-

holz an. Achten Sie besonders auf den Gummischlauch, der vom Gasofen zum Gashallon fuehrt. Dieser Schlauch kann mit der Zeit spröde werden und Sprünge aufweisen. Wenn Sie ein Anzeichen dafür wahrneh- men, verlangen Sie von der Gasgesellschaft einen neuen Schlauch.

4. Wenn Sie überzeugt sind, dass es ein Leck gibt, bestellen Sie sofort den Techniker der Gasgesellschaft. Versuchen Sie nicht den Ort des Lecks mit Hilfe einer offenen Flamme (Streichholz) zu entdecken.

5. Wenn Sie nicht sicher sind, dass im Zimmer kein Gas ist, zünden Sie kein elektrisches Licht und erst recht kein Streich-

holz an. Achten Sie besonders auf den Gummischlauch, der vom Gasofen zum Gashallon fuehrt. Dieser Schlauch kann mit der Zeit spröde werden und Sprünge aufweisen. Wenn Sie ein Anzeichen dafür wahrneh- men, verlangen Sie von der Gasgesellschaft einen neuen Schlauch.

4. Wenn Sie überzeugt sind, dass es ein Leck gibt, bestellen Sie sofort den Techniker der Gasgesellschaft. Versuchen Sie nicht den Ort des Lecks mit Hilfe einer offenen Flamme (Streichholz) zu entdecken.

5. Wenn Sie nicht sicher sind, dass im Zimmer kein Gas ist, zünden Sie kein elektrisches Licht und erst recht kein Streich-

holz an. Achten Sie besonders auf den Gummischlauch, der vom Gasofen zum Gashallon fuehrt. Dieser Schlauch kann mit der Zeit spröde werden und Sprünge aufweisen. Wenn Sie ein Anzeichen dafür wahrneh- men, verlangen Sie von der Gasgesellschaft einen neuen Schlauch.

4. Wenn Sie überzeugt sind, dass es ein Leck gibt, bestellen Sie sofort den Techniker der Gasgesellschaft. Versuchen Sie nicht den Ort des Lecks mit Hilfe einer offenen Flamme (Streichholz) zu entdecken.

5. Wenn Sie nicht sicher sind, dass im Zimmer kein Gas ist, zünden Sie kein elektrisches Licht und erst recht kein Streich-

holz an. Achten Sie besonders auf den Gummischlauch, der vom Gasofen zum Gashallon fuehrt. Dieser Schlauch kann mit der Zeit spröde werden und Sprünge aufweisen. Wenn Sie ein Anzeichen dafür wahrneh- men, verlangen Sie von der Gasgesellschaft einen neuen Schlauch.

4. Wenn Sie überzeugt sind, dass es ein Leck gibt, bestellen Sie sofort den Techniker der Gasgesellschaft. Versuchen Sie nicht den Ort des Lecks mit Hilfe einer offenen Flamme (Streichholz) zu entdecken.

5. Wenn Sie nicht sicher sind, dass im Zimmer kein Gas ist, zünden Sie kein elektrisches Licht und erst recht kein Streich-

holz an. Achten Sie besonders auf den Gummischlauch, der vom Gasofen zum Gashallon fuehrt. Dieser Schlauch kann mit der Zeit spröde werden und Sprünge aufweisen. Wenn Sie ein Anzeichen dafür wahrneh- men, verlangen Sie von der Gasgesellschaft einen neuen Schlauch.

4. Wenn Sie überzeugt sind, dass es ein Leck gibt, bestellen Sie sofort den Techniker der Gasgesellschaft. Versuchen Sie nicht den Ort des Lecks mit Hilfe einer offenen Flamme (Streichholz) zu entdecken.

5. Wenn Sie nicht sicher sind, dass im Zimmer kein Gas ist, zünden Sie kein elektrisches Licht und erst recht kein Streich-

holz an. Achten Sie besonders auf den Gummischlauch, der vom Gasofen zum Gashallon fuehrt. Dieser Schlauch kann mit der Zeit spröde werden und Sprünge aufweisen. Wenn Sie ein Anzeichen dafür wahrneh- men, verlangen Sie von der Gasgesellschaft einen neuen Schlauch.

4. Wenn Sie überzeugt sind, dass es ein Leck gibt, bestellen Sie sofort den Techniker der Gasgesellschaft. Versuchen Sie nicht den Ort des Lecks mit Hilfe einer offenen Flamme (Streichholz) zu entdecken.

5. Wenn Sie nicht sicher sind, dass im Zimmer kein Gas ist, zünden Sie kein elektrisches Licht und erst recht kein Streich-

holz an. Achten Sie besonders auf den Gummischlauch, der vom Gasofen zum Gashallon fuehrt. Dieser Schlauch kann mit der Zeit spröde werden und Sprünge aufweisen. Wenn Sie ein Anzeichen dafür wahrneh- men, verlangen Sie von der Gasgesellschaft einen neuen Schlauch.

4. Wenn Sie überzeugt sind, dass es ein Leck gibt, bestellen Sie sofort den Techniker der Gasgesellschaft. Versuchen Sie nicht den Ort des Lecks mit Hilfe einer offenen Flamme (Streichholz) zu entdecken.

5. Wenn Sie nicht sicher sind, dass im Zimmer kein Gas ist, zünden Sie kein elektrisches Licht und erst recht kein Streich-

holz an. Achten Sie besonders auf den Gummischlauch, der vom Gasofen zum Gashallon fuehrt. Dieser Schlauch kann mit der Zeit spröde werden und Sprünge aufweisen. Wenn Sie ein Anzeichen dafür wahrneh- men, verlangen Sie von der Gasgesellschaft einen neuen Schlauch.

4. Wenn Sie überzeugt sind, dass es ein Leck gibt, bestellen Sie sofort den Techniker der Gasgesellschaft. Versuchen Sie nicht den Ort des Lecks mit Hilfe einer offenen Flamme (Streichholz) zu entdecken.

5. Wenn Sie nicht sicher sind, dass im Zimmer kein Gas ist, zünden Sie kein elektrisches Licht und erst recht kein Streich-

holz an. Achten Sie besonders auf den Gummischlauch, der vom Gasofen zum Gashallon fuehrt. Dieser Schlauch kann mit der Zeit spröde werden und Sprünge aufweisen. Wenn Sie ein Anzeichen dafür wahrneh- men, verlangen Sie von der Gasgesellschaft einen neuen Schlauch.

4. Wenn Sie überzeugt sind, dass es ein Leck gibt, bestellen Sie sofort den Techniker der Gasgesellschaft. Versuchen Sie nicht den Ort des Lecks mit Hilfe einer offenen Flamme (Streichholz) zu entdecken.

5. Wenn Sie nicht sicher sind, dass im Zimmer kein Gas ist, zünden Sie kein elektrisches Licht und erst recht kein Streich-

holz an. Achten Sie besonders auf den Gummischlauch, der vom Gasofen zum Gashallon fuehrt. Dieser Schlauch kann mit der Zeit spröde werden und Sprünge aufweisen. Wenn Sie ein Anzeichen dafür wahrneh- men, verlangen Sie von der Gasgesellschaft einen neuen Schlauch.

4. Wenn Sie überzeugt sind, dass es ein Leck gibt, bestellen Sie sofort den Techniker der Gasgesellschaft. Versuchen Sie nicht den Ort des Lecks mit Hilfe einer offenen Flamme (Streichholz) zu entdecken.

5. Wenn Sie nicht sicher sind, dass im Zimmer kein Gas ist, zünden Sie kein elektrisches Licht und erst recht kein Streich-

